Foxx

März – August 2021

Folkwang Musikschule für Musik, Tanz und Schauspiel

STADT ESSEN

fms Folkwang Musikschule

Beethoven – WoO.con.var.

Ein Projekt im Beethovenjahr, das zum Coronajahr wurde

Inhalt

4 **Desar Sulejmani**
Pianist, Dirigent und neuer Fachleiter Tasteninstrumente

5 **Jugend musiziert 2021**
Wettbewerbe unter Corona-Bedingungen

6 **Ein Trio spielt sich durch**
Musikwettbewerbe in Zeiten von Corona

8 **Beethoven – WoO.con.var. – Beethoven, was bitte?**
Ein Zupfensembleprojekt im Beethovenjahr, das zum Coronajahr wurde

12 **Cape Jazz mit den Bluestrings**
Streicherensemble der FMS lädt zum Mitspielen ein

14 **„Ich war ein Musikschulkind"**
Margrit Lichtschlag über ihre neue Aufgabe als Kulturamtsleiterin

18 **Hören, Sehen, Ausprobieren!**
Info-Tag der FMS soll im Juni stattfinden

19 **Homeschooling mit TRAZOM und MOZART**
Weitere BIPARCOURS für Zuhause aus der Musikbibliothek Essen

20 **Tuishi pamoja – aber mit Abstand!**
Ensemblearbeit in der Folkwang Musikschule unter Corona

23 **Ausbildung in der Corona-Zeit**
Alles neu für unsere Azubis Elli, Gina und Chantal

24 **„Nun fängt halt was andres an …"**
Michael Seewald geht in den Vorruhestand

26 **„Mach es wie die Sonnenuhr …"**
Auch für Hans-Günther Weber beginnt der Vorruhestand

28 **Förderverein**
Nachruf und Aufruf

29 **Tue Gutes und sprich darüber**
Margareta Moritz-Stiftung fördert junge Talente

16 **Terminkalender**

30 **Service**

30 **Impressum**

Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Damen und Herren!

Die Corona-Pandemie bestimmt immer noch unser Leben und somit auch die Arbeit unserer Musikschule sowie die Themen dieser FOXX. Ich schreibe diese Zeilen im Lockdown: Weder Präsenzunterricht noch Veranstaltungen sind zurzeit möglich. Umso mehr freut es mich, dass die meisten unserer Schülerinnen und Schüler uns im Online-Unterricht treu bleiben. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken!

Wir werden hoffentlich bald wieder Präsenzunterricht und Ensemblearbeit mit Euch / mit Ihnen anbieten dürfen. Doch angesichts der aktuell nicht einfachen Lage kommt vielen die Zuversicht abhanden. Davon zeugt auch unser Kalender in diesem Heft: Nur wenige Termine sind geplant, darunter Veranstaltungen, die im letzten Jahr Corona-bedingt leider ausfallen mussten. Dazu zählt z. B. der Landeswettbewerb „Jugend musiziert", der in Essen stattfinden sollte, und in diesem Jahr ab dem 12. März in digitaler Form ausgetragen wird.

Das Beethovenjahr 2020, in dem der 250. Geburtstag des Komponisten weltweit gefeiert werden sollte, wurde zum Coronajahr. Zahlreiche Projekte und Konzerte fielen ins Wasser oder wurden ins Jahr 2021 verschoben, so auch das Zupfensemble-Projekt „Beethoven – WoO.con.var." der Folkwang Musikschule Essen und der Bergischen Musikschule Wuppertal. Wir hoffen sehr, dass die für April geplanten Konzerte im ChorForum Essen und in der Glashalle am Johannisberg in Wuppertal mit Publikum stattfinden können!

Den für Februar geplanten Info-Tag, an dem sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene über die vielfältigen Möglichkeiten unseres Unterrichts informieren und alle Angebote ausprobieren können, mussten wir ebenfalls absagen. Nun möchten wir ihn im Sommer nachholen, wohl nicht in der gewohnten Form, aber „live" und teilweise open Air.

Neu im Programm ist dagegen das Antrittskonzert von Desar Sulejmani, unserem Fachleiter Tasteninstrumente. Unter dem Titel „Das singende Klavier" präsentiert er Ende Juni eine Reise in die Welt der Klaviertranskriptionen. Zumindest dieses Konzert wird sicher über die Bühne gehen, denn es wird – mit oder ohne Publikum – live gestreamt. Herr Sulejmani hat die Fachleitung von H. Gerd Ott übernommen, der im letzten Jahr seine aktive Arbeit an der FMS beendet hat.

Auch in diesem Jahr verlassen uns zwei geschätzte Kollegen: Michael Seewald, Leiter des Fachs Schauspiel, und Hans-Günther Weber, Leiter der Studienvorbereitenden Ausbildung und der *S*-Klasse an der FMS sowie Programmbereichsleiter Kunst und Kultur an der VHS Essen. In dieser Ausgabe können Sie lesen, was die beiden für unsere Musikschule geleistet haben. Wir danken ihnen herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!

Foto: Elke Brochhagen, Stadt Essen

Euch und Ihnen wünsche ich viel Vergnügen beim Lesen und hoffentlich auch bald beim Besuch unserer Veranstaltungen!

Dr. Bernd Mengede
Institutsleiter

Foto: Mimoza Veliu

Desar Sulejmani

Pianist, Dirigent und neuer Fachleiter Tasteninstrumente

Wenn ich dirigiere, musiziere ich wie ein Pianist, und wenn ich Klavier spiele, musiziere ich wie ein Dirigent". Diese starken Worte charakterisieren unseren neuen Fachleiter Tasteninstrumente Desar Sulejmani. Es sind zwei Musikbereiche, die sich für ihn leidenschaftlich miteinander verbinden und gegenseitig ergänzen. Klangfarbe und Klangvorstellung fügen sich zusammen. Ganz konkret, dirigiert er gerne vom Klavier aus. So kann er letztlich gar nicht sagen, was er lieber macht.

An der Folkwang Universität der Künste in Essen und der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf hat er Klavier, Kammermusik und Dirigieren studiert. Seit 2012 ist Sulejmani bereits an der Folkwang Musikschule tätig und hat dort sein Arbeitsfeld ständig ausgebaut. Seit Mai 2018 leitet er die Orchesterarbeit der Folkwang Musikschule und ist künstlerischer Leiter und Dirigent des FMS-Sinfonieorchesters, der „Neuen Folkwang Symphoniker".

Ende letzten Jahres hat Desar Sulejmani von H. Gerd Ott, der schon im Frühjahr in den Ruhestand gegangen war, offiziell die Nachfolge als Fachleiter Tasteninstrumente angetreten. Seit fast einem Jahr ist er inzwischen mit den organisatorischen Angelegenheiten dieser Funktion betraut, und das war und ist keine leichte Aufgabe unter den Bedingungen der Corona-Pandemie. Dies war für ihn ein Sprung ins kalte Wasser. Beispielsweise mussten mit allen Schulen neue Absprachen getroffen und der Online-Unterricht aufgebaut werden. Das ist ihm offenbar gut gelungen, denn es hat nur wenige Abmeldungen gegeben.

Die „Neuen Folkwang Symphoniker" sind für Desar Sulejmani eine Herzensangelegenheit. Er hat das langfristige Ziel, eine durchgehende Orchesterstruktur aufzubauen. Darin sieht er einen Schwerpunkt der Folkwang Musikschule als Bildungs- und als Kulturinstitut.
Das erste Konzert fand zunächst als Streichensemble im November 2018 im Schloß Borbeck statt. 2019 folgten dann im Grugapark und im Chorforum Auftritte in voller symphonischer Besetzung. Aus der gemischten Zusammensetzung mit erfahrenen Kolleg*innen und den Schüler*innen gilt es eine goldene Mitte zu formen, damit ein Orchesterkörper, ein Klangkörper für die Bühne entsteht, sagt Sulejmani. Darauf arbeitet er hin – trotz der Einschränkungen durch die Corona-Krise. Noch ist die Orchesterstruktur in der Aufbauphase, aber die Programme sind vorbereitet, alle warten auf die reale Probenarbeit. Das ist zurzeit – wir schreiben Februar 2021 – leider noch nicht möglich. Ein erster Schritt wären Proben in kleinen Gruppen der Streicher und Bläser untereinander, um ein Orchestergefühl entstehen zu lassen, doch bis zum nächsten Auftritt wird es wohl noch dauern.

Es sind vielfältige Aufgaben, auf die Desar Sulejmani sich freut – als Pianist, Dirigent und Fachleiter.

Mittwoch, 30. Juni 2021, 19:00 Uhr

Das singende Klavier
Antrittskonzert Desar Sulejmani

Eine Reise in die Welt der Klaviertranskriptionen mit Werken von Ferruccio Busoni, György Cziffra, Franz Liszt, Alexander Siloti, Carl Tausig u. a.

Das Konzert wird (mit oder ohne Publikum) live gestreamt.
Aula der Folkwang Musikschule

Jugend musiziert 2021

Wettbewerbe unter Corona-Bedingungen

Auch 2021 wird aufgrund der Conorona-Pandemie ein schwieriges Jahr für „Jugend musiziert"! Anders als im letzten Jahr, soll der Wettbewerb aber dieses Mal auf allen drei Ebenen stattfinden.

Die **Regionalwettbewerbe und der Landeswettbewerb NRW** sind einheitlich geregelt.

Für die **Altersgruppen III – VII** findet der Wettbewerb direkt auf Landesebene statt, das heißt es ist kein Regionalwettbewerb vorgeschaltet.
Der Landeswettbewerb, der ursprünglich in Essen stattfinden sollte, erfolgt ab dem 12. März vollständig in digitaler Form. Alle Vorspiele werden als Musikvideos auf einem USB-Stick gespeichert und bis zum 8. März eingereicht.
Details zum Landeswettbewerb können eingesehen werden unter:
www.jugend-musiziert.org

Für die **Altersgruppen Ia, Ib und II** findet der Regionalwettbewerb Essen als Live-Format in der Aula der Folkwang Musikschule statt, selbstverständlich unter den dann geltenden Corona-Schutzauflagen. So kann es sein, dass kein oder nur wenig Publikum zugelassen wird.
Am Samstag, 17. April, von 9 – 15 Uhr, stehen die Duo-Wertungen in der Kategorie „Klavier vierhändig" und „Violine oder Violoncello und Klavier" an, und am Sonntag, 18. April, ebenfalls von 9 – 15 Uhr, die Solowertungen der Bläserinnen und Bläser, also Querflöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Trompete.
Die genauen Vorspielzeiten des Regionalwettbewerbs sind veröffentlicht unter:
https://www.jugend-musiziert.org/wettbewerbe/regionalwettbewerbe/essen/zeitplan/detaillierter-zeitplan.html

Der **Bundeswettbewerb** wird von Donnerstag, 20. Mai, bis Donnerstag, 27. Mai, in der Hansestadt Bremen und in Bremerhaven ausgetragen.

Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Erfolg!

Nähere Infos:
Axel Wild, Tel. (0201) 88 44 020
E-Mail: axel.wild@fms.essen.de

Sparkasse Essen

LANDESMUSIKRAT.NRW

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

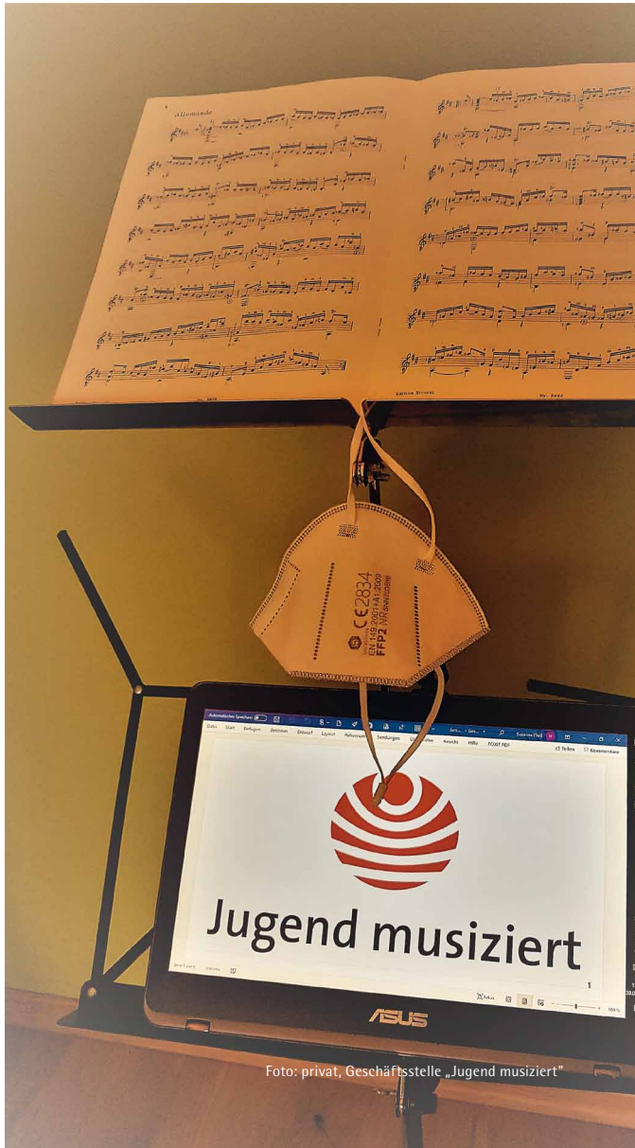


Foto: privat, Geschäftsstelle „Jugend musiziert"

Elisa Pentrys (16, Oboe), Luisa Schüller (13, Fagott), Malaika Koprowski (15, Klarinette)

Ein Trio spielt sich durch

Musikwettbewerbe in Zeiten von Corona

Im Januar 2020 nahm unser Trio – Elisa Pentrys (Oboe), Luisa Schüller (Fagott), Malaika Koprowski (Klarinette) – am Regionalwettbewerb „Jugend musiziert" 2020 teil. In unserer Vorbereitungszeit für den Regionalwettbewerb wurden wir von unseren Musikschullehrerinnen Kristina Kern und Ute Schiwy unterstützt.

Wir spielten vier Kompositionen, die jede auf ihre Weise ein neues musikalisches Erlebnis und eine technische Herausforderung für uns waren: „Divertimento Nr. 4 B-Dur aus KV Anh. 229 d, 1. Allegro, 2. Larghetto" von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791), „Trio Nr. 1 op. 30, Petite Gavotte" von Charles Huguemin (1870 – 1939), „Pastorale" von Darius Milhaud (1892 – 1974) und „Souvenir Sud-Américain" von Hugo De Groot (1897 – 1986).
Mozart und Huguemin sind in Bezug auf die Intonation sehr schwierig. Außerdem müssen Artikulation und Dynamik äußerst präzise gespielt werden. Auch bei der „Pastorale" ist das deutliche Spielen von großer Bedeutung, denn oft werden viele verschiedene Themen und Melodien übereinander gespielt, die von den Zuhörerinnen und Zuhörern dennoch unterschieden werden müssen. Wichtig ist es außerdem, trotz des recht schnellen Tempos den idyllischen Charakter und das idealisierte Hirtenleben darzustellen. Bei „Souvenir Sud-Américain" waren neben schwer zu spielenden Stellen vor allem die Begegnung mit einem so modernen Stück und das richtige Agieren mit den anderen Ensemblemitgliedern herausfordernd.

Unsere Arbeit an diesen Stücken wurde mit tollen 25 Punkten und der Weiterleitung zum Landeswettbewerb belohnt, der im März in Essen stattfinden sollte. Unsere Freude hielt allerdings nicht lange an, denn Anfang März wurden alle kommenden Runden des „Jugend musiziert"-Wettbewerbs aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt. Eine große Enttäuschung für uns! Dann kam die Nachricht, dass selbst der Einzelunterricht an den Musikschulen nicht mehr stattfinden kann. Damit wir nicht ganz auf den Musikunterricht verzichten mussten, wurden wir online unterrichtet.

Ein paar Wochen später kam aber eine E-Mail, die unserem Trio wieder Hoffnung gab: Der Kammermusikförderpreis 2020 sollte stattfinden, und das Jury-Vorspiel sogar schon bald, am 9. Mai 2020! Der Termin lag allerdings so, dass unser Trio keine Möglichkeit gehabt hätte, vorher zusammen zu proben, und auch angesichts der Corona-Situation war die Einhaltung des Termins sehr unwahrscheinlich. Wenig überraschend kam also Ende April die Nachricht, das Jury-Vorspiel würde verschoben und nun am 6. September stattfinden.

Kurz vor den Sommerferien wurden endlich wieder Trio-Proben zugelassen, und wir konnten uns wieder in der Folkwang Musikschule zusammenfinden. Unterstützt und geleitet wurden wir dabei von Klarinettenlehrerin Ute Schiwy, die ganz flexibel mit der Situation umging. Ihr Einsatz und der Aufbau der Proben waren sehr hilfreich und motivierend in dieser Zeit, denn es war durchaus anders als ein halbes Jahr zuvor: Bis zum Zeitpunkt, an dem jeder an seinem Platz stand, galt die allgemeine Maskenpflicht. Auch mussten wir alle weit auseinander stehen und durften nicht wie sonst in einem Halbkreis stehen, der für den Blickkontakt wichtig ist, welcher das gemeinsame Spielen erheblich erleichtert, sondern mussten in Richtung der großen Fenster spielen. Diese Maßnahmen, die Ausbreitung des Virus einzudämmen, machten unsere Proben zwar viel schwieriger, der Präsenzunterricht war aber wesentlich effektiver als der Online-Unterricht.

Am 6. September war unser Trio trotz aller Widrigkeiten sehr motiviert. Der Wettbewerb in Heek, zu dem uns Ute Schiwy begleitete, war für uns der Abschluss eines schönen und lehrreichen Projekts. Wir hatten beschlossen, „Pastorale" und „Souvenir Sud-Américain" zu spielen. Diese modernen Stücke zeigen die Vielfältigkeit des Könnens unseres Trios sehr gut und bleiben den Zuhörerinnen und Zuhörern oft in Erinnerung.

Die Atmosphäre war anders als erwartet. Zum einen stellten wir fest, dass ganz unterschiedliche Instrumente und Ensembles miteinander verglichen wurden, zum anderen hatte man gar keinen Kontakt zu den anderen Mitwirkenden. Allen Ensembles wurden Einspielräume zugeteilt, die sie erst 45 Minuten vor dem eigenem Wertungsspiel betreten durften. Im Gebäude galt, wie überall sonst, die Maskenpflicht, und wir mussten Damenstrümpfe über die Instrumententrichter ziehen. Diese beeinträchtigten den Klang zwar nicht ungemein, gaben aber ein anderes Spielgefühl, da der Stoff zwar dünn war, aber dennoch die Öffnung blockierte. Im Wertungsraum selbst galten die gleichen Regeln wie zuvor schon bei den Proben, weshalb wir auch mit dem Abstand zwischen uns gut miteinander agieren konnten.

Wir haben uns alle musikalisch deutlich verbessert, neue Erfahrungen gesammelt, und uns der Herausforderung gestellt, den Wettbewerb trotz Corona zu spielen. Es war eine spannende Reise, an die wir uns gerne erinnern!

Malaika Koprowski
Klarinettenschülerin der FMS

Malaika, Luisa, Elisa, Ute Schiwy (Klarinettenlehrerin der FMS)

sparkasse-essen.de

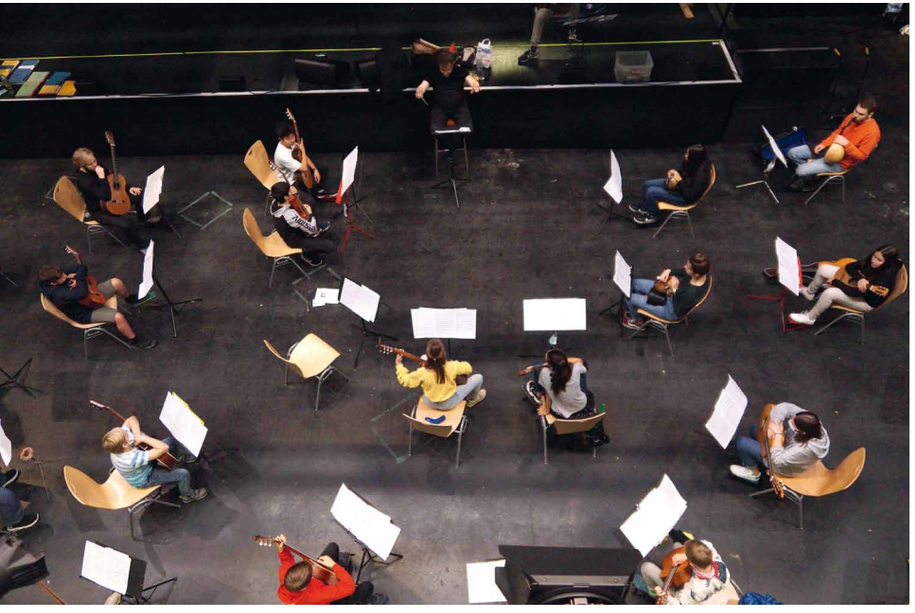
Kontaktlos bezahlen.

Weil's einfach, schnell und hygienisch ist!

Mit Karte jetzt sogar bis 50 Euro* ohne PIN-Eingabe!
Mit Smartphone bestätigen Sie jede Zahlung einfach und sicher durch die hinterlegte Entsperrfunktion. Probieren Sie es aus!

* Auch bei Beträgen bis 50 Euro kann aus Sicherheitsgründen gelegentlich eine PIN-Eingabe erforderlich sein.

Wenn's um Geld geht
Sparkasse Essen

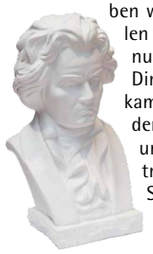


Fotos: Leon Hohmann

Beethoven – WoO.con.var. – Beethoven, was bitte?

Ein Zupfensembleprojekt im Beethovenjahr, das zum Coronajahr wurde

Im Frühling des Jahres 2019 war Online-Unterricht an der Musikschule nur was für die Technik-Begeisterten unter den Kolleginnen und Kollegen, denn man konnte mit Ensembles beliebiger Größe proben wie man wollte. Über zulässige Quadratmeterzahlen wurde noch nicht nachgedacht. Entscheidend war nur, dass alle genug Platz zum Sitzen hatten und den Dirigenten sehen konnten. In diese „normale Welt" kam die Nachricht vom Beethovenjahr 2020, in dem der 250. Geburtstag des großen Komponisten rund um den Erdball gefeiert werden sollte. Für die Vertreter der Zupfmusik war die Idee, dabei im großen Stil mitzumachen, nicht unbedingt selbstverständlich, hatte der Meister sein Schaffen doch eher für Violine, Klavier und Sinfonieorchester angelegt.



Der Fachbereich Zupfinstrumente der Bergischen Musikschule kooperiert seit vielen Jahren mit dem der Folkwang Musikschule Essen. Gemeinsame Ensembleworkshops, Probentage, Konzerte und Veranstaltungen bereichern die Ensemblearbeit beider Musikschulen. So planten wir im Frühsommer 2019 die gemeinsamen Aktionen für 2020: Beethoven? Mit Zupfinstrumenten? Warum eigentlich nicht? Zupfer haben den Ruf, musikalisch vor nichts Halt zu machen, also: warum nicht Beethoven!

Immerhin gibt es diese vier Stücke für Mandoline und Cembalo, die der junge Ludwig van Beethoven für die spätere Gräfin Clam-Gallas geschrieben hat, versehen mit der Widmung „für die schöne Josephine". Das gab natürlich Stoff für Spekulationen über eine Liebesgeschichte, an der sich auch Mandolinisten seit Generationen gerne beteiligen.

Damit auch Gitarristen mitmachen können, sollte der Klavierpart für das Zupfensemble arrangiert werden. Daraus ergab sich auch direkt die Spannung zwischen kammermusikalischer Originalidee und orchestraler Umsetzung, die zu einem Kernpunkt eines Förderantrags an die „Beethoven Jubiläums Gesellschaft" werden sollte.

Dieser Projektantrag entstand aus der spontanen Idee heraus, dass man eben nicht nur die vier Stücke einfach abspielt und abspult, sondern die Auseinandersetzung mit dem Werk Beethovens sucht. Die Leitfrage dazu lautet: „Welche Bedeutung hat Beethoven für den durchschnittlichen Musikschüler von heute?" Eine ähnliche Frage hatte der Komponist Mauricio Kagel schon zum Beethovenjahr 1970 gestellt und war ihr in seinem auch heute noch sehenswerten Film „Ludwig Van" nachgegangen.

In einer Schlüsselszene sieht man das Musikzimmer eines fiktiven Beethovenhauses. Die Wände und alle Möbel und Gegenstände sind komplett mit Noten von Beethovenstücken beklebt. Während die Kamera umherschwenkt, hört man Musik, die sich aus den abgefilmten Notenschnipseln ergibt.

Diese Idee wieder aufzugreifen, bildet den Kern unseres Projekts:
Es wird ein Zimmer gebaut, das mit den Noten beklebt ist, die auch vom gemeinsamen Zupfensemble beider Musikschulen gespielt werden. Alle Mitglieder des Ensembles bringen Gegenstände mit, die ihrer Meinung nach mit Beethoven zu tun haben oder in ein modernes Musikzimmer gehören. Diese Gegenstände werden ebenfalls beklebt und im Zimmer dekoriert. Umgesetzt wird das Ganze von der Künstlerin Violetta von der Heydt.

Peter Johnen und Violetta von der Heydt

Prof. Karl-Heinz Zarius

Kameramann Hans-Ulrich Holst dreht von diesem Zimmer einen Film, der wiederum als Vorlage für ein Stück des Ensembles dient. Als künstlerischen Leiter für dieses Stück, das teilweise nach den Noten des Films gespielt wird, aber auch improvisierte Teile enthält, konnten wir Prof. Karl-Heinz Zarius gewinnen. Der ehemalige Dekan der Musikhochschule in Wuppertal ist Spezialist für neue Musik und speziell für das Werk Mauricio Kagels.

Für den Förderantrag musste natürlich auch ein guter Titel her, der den Namen des Komponisten enthält, darauf hinweist, dass es um Zupfmusik geht und außerdem cool und auffällig klingt. Zumindest haben wir versucht, das umzusetzen:
Die Abkürzung „WoO" steht für „Werke ohne Opuszahl". Dort werden im Schaffen Beethovens die Stücke gelistet, die allgemein als nicht so wichtig erachtet werden und keine eigene Nummer bekommen. Die 5. Sinfonie findet man in dieser Liste nicht, sie hat die Opuszahl 67. Wohl aber findet man dort die vier Stücke für Mandoline und

Foto: Peter Johnen

das nach Einschätzung unserer Schüler berühmteste Werk Beethovens mit dem schönen Titel „Klavierstück in a-Moll WoO 59", auch bekannt als „Für Elise".
Bei vielen musikalischen Stücken spielen Variationen über ein Thema eine große Rolle. Die italienische Abkürzung „con var." bedeutet „mit Variationen".

Nach den sehr arbeitsreichen Sommerferien 2019, in denen wir den Plan für das Projekt erstellten und den Förderantrag bei der „Beethoven Jubiläums Gesellschaft" einreichten, schienen dann im Herbst 2019 alle Weichen gestellt: Unser umfangreiche Förderantrag wurde bewilligt, die Termine für Proben, Sonderproben, Jugendherbergsaufenthalte und Konzerte im Herbst 2020 waren festgelegt, die Stücke waren arrangiert und die Spielerinnen und Spieler waren motiviert loszulegen.
Die Sparkasse Wuppertal unterstützte uns großzügig durch die Bereitstellung der Glashalle am Johannisberg für das Hauptkonzert mit Videoaufzeichnung. Die ersten Proben des Zupfensembles im Frühjahr 2020 liefen sehr gut an – doch dann kam Corona. Eine Woche bevor mit einem musikschulübergreifenden Workshop das erst große Ereignis des Beethovenjahres für uns stattfinden sollte, wurde der Lockdown ausgerufen und damit der Wechsel in den Online-Unterricht. Schnell wurde klar, dass der ursprüngliche Terminplan überhaupt nicht zu halten war.

Zum Glück wurde das Beethovenjahr „verschoben" bzw. in das Jahr 2021 ausgedehnt, und die Termine der Abschlusskonzerte unseres Projekts wurden auf April 2021 verlegt. In Essen wechselten wir vom ursprünglich geplanten Residenzsaal im Schloß Borbeck in das ChorForum, weil dort je nach Hygienevorschriften auch ein mittelgroßes Publikum mit entsprechendem Abstand Platz findet. In Wuppertal ermöglichte uns die Sparkasse eine Terminverschiebung in der Glashalle am Johannisberg.

Leider ist durch den am Jahresbeginn verlängerten Lockdown schon wieder fraglich, ob die beiden Konzerte im April überhaupt wie geplant über die Bühne gehen können. Doch natürlich gibt es „Plan C": Sollte kein Publikum zugelassen sein, wird ein Konzertfilm gedreht und ins Internet gestellt!

Corinna Schäfer, Bergische Musikschule Wuppertal
Peter Johnen, Folkwang Musikschule Essen

Gefördert durch die
Beethoven Jubiläums Gesellschaft

Samstag, 17. April 2021, 18:00 Uhr
ChorForum Essen, Fischerstraße 2-4, 45128 Essen
Sonntag, 18. April 2021, 17:00 Uhr
Glashalle am Johannisberg, Johannisberg 1, 42103 Wuppertal

BTHVN2020
Beethoven – WoO.con.var.
Zupfensemble der Bergischen Musikschule Wuppertal und
Zupfensemble der Folkwang Musikschule Essen
Leitung: Corinna Schäfer, Peter Johnen
Eintritt: 5,00 € / 3,00 € erm.

jetztwechseln.ruhrbahn.de

Sauber unterwegs!

Bus & Bahn, picobello.

Für Sie reinigen wir unsere Fahrzeuge täglich.

STADT ESSEN | RUHR BAHN

Gefördert durch: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Modellstadt Essen

Fotos: privat

> „Ich bin begeistert! Klassische Streicher können nicht improvisieren? Genau das Gegenteil ist der Fall: Mit viel Spaß und Freude an der Musik in einer fröhlichen und offenen Atmosphäre werden jedem Wege eröffnet, innerhalb und außerhalb der Standard-Genres zu improvisieren."
> *Urs Dietrich (Cello)*
> *Folkwang-Student*

Cape Jazz mit den Bluestrings

Streicherensemble der FMS lädt zum Mitspielen ein

Cape Jazz entstand in den 60er/70er-Jahren in Kapstadt (Cape Town) durch die Verschmelzung musikalischer Elemente von amerikanischem Jazz, lateinamerikanischer Musik und schwarzer städtischer südafrikanischer Musik, so der südafrikanische Jazzmusiker Vincent Kolbe.

> „Die Bluestrings-Stücke machen mir Spaß und bleiben tagelang im Ohr!"
> *Lisa Schiffer (Bass)*
> *Musikschülerin*

Hubert Poggel, Basslehrer und Ensembleleiter an der FMS, lernte diese Musik durch befreundete Musiker kennen, mit denen er im „Cape Town Trio" zusammenspielt. Begeistert von der Schönheit und Lebensfreude der Musik, schrieb er mehrere Arrangements für das von Antje Vetter geleitete Streicherensemble „Bluestrings".

Auf zwei Konzerten wurden die Stücke schon gespielt: Im Sommer 2019 im Rahmen des Borbeck Festivals im Schloß Borbeck, musikalisch unterstützt vom „Cape Town Trio", und im Herbst 2020 für eine Videoaufnahme in der Musikschulzentrale mit dem Essener Jazzpianisten Marc Brenken.

Für den Philharmonietag am 8. September 2021 ist ein größeres Cape-Jazz-Projekt geplant, fünf Stücke stehen auf der Liste. Alle interessierten Schülerinnen und Schüler ab ca. 13 Jahren sind herzlich zum Mitspielen eingeladen! Im Mai und Juni gibt es an zwei Samstagen Proben-Workshops mit viel Zeit, über die Stücke zu improvisieren und sie einzustudieren.

Für alle, die noch zögern: Nur keine Angst vor dem Improvisieren! Jede und jeder kann das lernen. Es mag zu Beginn ungewohnt sein, aber mit einiger Übung ist es nicht schwer, eigene Melodien zu den Akkorden eines Stücks zu spielen.

BLUESTRINGS
Pop, Jazz, Groove, Improvisation für Streicher

Die Streicher-Band der FMS spielt ein stilistisch breit gefächertes Repertoire von Pop, Jazz, Latin-Arrangements sowie eigene Stücke. Wie in anderen Bands hat hier jeder die Gelegenheit, das freie Spiel – die Improvisation – kennenzulernen und seine eigene musikalische Sprache zu entdecken. Zu hören ist das Ensemble seit vielen Jahren auf Musikschulveranstaltungen wie Philharmonietag, Borbeck-Festival, Jazz Report u. a.

Alter:
Ab 13 Jahre, Neueinsteiger sind herzlich willkommen!

Instrumente:
Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass

Voraussetzungen:
Mittleres Spielniveau

Geplante Proben im Sommersemester:
Dienstag, 09.03.21, 18:30 – 20:00 Uhr
Dienstag, 23.03.21, 18:30 – 20:00 Uhr
Dienstag, 20.04.21, 18:30 – 20:00 Uhr
Schloß Borbeck, Wirtschaftsgebäude, Raum 116

Bluestrings Cape Jazz Projekt
Geplante Proben für alle Neueinsteiger:
Samstag, 29.05.21, 10:00 – 13:00 Uhr
Samstag, 12.06.21, 10:00 – 13:00 Uhr
Weitere Proben nach den Sommerferien
FMS-Zentrale, 1. Etage, Raum 1.04

Geplantes Konzert im Wintersemester:
Samstag, 18.09.21, im Rahmen des Philharmonietags der FMS

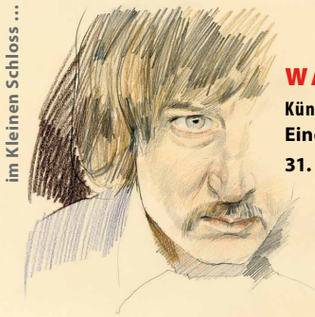
Material zum Üben:
Noten und Playalongs stehen zur Verfügung.

Nähere Infos und Anmeldung:
Antje Vetter, Leitung
E-Mail: mail@antjevetter.de, Tel. (02054) 938 77 81
Hubert Poggel, Projektleitung
E-Mail: hubert-poggel@gmx.de, Tel. (0201) 37 15 55

2021

ART ABOUT SHOES
Von Schnabelschuh bis Sneaker
HEINER MEYER
Deutsche Pop Art im Stiletto-Format
17. 1.–24. 5. 2021

im Kleinen Schloss ...



WALTER KUROWSKI
Künstler Karikaturist Kulturlegende
Eine Werkschau von 1956–2015
31. 1.–30. 5. 2021

MUC museum under construction
Willkommen auf der Kunstbaustelle!
27. 6.–29. 8. 2021

LUDWIGGALERIE
SCHLOSS OBERHAUSEN
www.ludwiggalerie.de | Tel. 0208 41249 28

Foto: Moritz Leick, Stadt Essen

„Ich war ein Musikschulkind“

Margrit Lichtschlag über ihre neue Aufgabe als Kulturamtsleiterin

Seit dem ersten September 2020 ist Margrit Lichtschlag neue Leiterin des Essener Kulturamtes.
Zu ihren Aufgaben zählen neben der Zusammenarbeit mit den Gremien „Kulturausschuss“ und „Kulturbeirat“ die Förderung zahlreicher Kulturinstitutionen sowie die Beratung und Unterstützung der freien Kulturszene. Zudem hat Margrit Lichtschlag auch die Leitung des Kulturzentrums Schloß Borbeck übernommen. Eigentlich sind wir zum Interview in den neuen Räumlichkeiten des Kulturamtes am Pferdemarkt 6 verabredet, doch die aktuellen Corona-Maßnahmen machen uns einen Strich durch die Rechnung: Die Kulturamtsleiterin ist im Homeoffice und die Kitas haben ihre Öffnungszeiten geändert, so dass sie ihren jüngeren Sohn früher als geplant abholen muss.

Wir führen das Interview also per Videoanruf. Damit wären wir auch schon im Thema, denn Margrit Lichtschlag hat ihr neues Amt mitten in der Pandemie übernommen.

FOXX: Die Theater mussten während des zweiten Lockdowns wieder schließen, Konzerte wurden verschoben, Projekte auf Eis gelegt. Wie haben Sie es trotzdem geschafft, sich ein Bild von der Essener Kulturszene zu machen?

Lichtschlag: Der Vorteil ist, dass ich schon eine Weile, nämlich seit 2013, in Essen lebe. Die großen Kultureinrichtungen kannte ich natürlich schon, bei den kleineren Einrichtungen und der freien Kulturszene habe ich sicher noch Kennenlernbedarf. Ich freue mich einfach, wenn wieder Veranstaltungen stattfinden können – ich war zwar an den Kulturorten, aber außer persönlichen Gesprächen fand halt nichts statt. Das ist schon eine künstliche Situation, die hoffentlich nicht mehr so lang andauert.

FOXX: Sie waren sieben Jahre geschäftsführend im Vorstand des „Rates für Kulturelle Bildung e. V.“ tätig und haben sehr viel zum Austausch zwischen Wissenschaft und Kultur beigetragen – eine eher akademische Auseinandersetzung mit Kultur und ihrer Wirkung auf die Gesellschaft. Hat Sie in Ihrem neuen Berufsfeld die unmittelbare Kulturpraxis gereizt? Oder welche anderen Aspekte spielten dabei eine Rolle?

Lichtschlag: Ja, der „Rat für Kulturelle Bildung“ ist von seiner Anlage her eine Art Thinktank, der sich aus der Vogelperspektive mit der Lage der kulturellen Bildung in Deutschland beschäftigt. Das hat den Vorteil, übergreifende Strukturen und Bedarfe, die an vielen Orten ähnlich sind, benennen zu können. Das war ausgesprochen spannend. Vor allen Dingen die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und auch mit Künstlerinnen und Künstlern. Denn das ist das Besondere, dass dieser Rat beide Perspektiven berücksichtigt. Und diese Zusammenarbeit hat mich natürlich sehr geprägt.

Ich habe mich schon immer gefragt: Wie kommen die Empfehlungen in der Praxis eigentlich an? Wie können sie tatsächlich umgesetzt werden? Wie fühlt sich das für den einzelnen Verantwortlichen in den Kommunen an, in den einzelnen Kulturprojekten? Das ist meine innere Agenda, der ich jetzt nachgehe: Was kann im Bereich kultureller Bildung an klugen Gedanken auch in die Praxis umgesetzt werden? Und wo hapert es manchmal?
Der Wechsel der Perspektive war für mich auch schon bei früheren beruflichen Veränderungen eine Motivation. Und weil es ja jetzt um die Leser und Leserinnen der FOXX geht: Ich war ein echtes Musikschulkind. Ich bin, als ich knapp sechs Jahre alt war, zur Musikschule gekommen. Ich habe zunächst Geige spielen gelernt und dann als Erwachsene Cembalo. Insofern ist mir dieser Praxisbezug in der Sparte Musik einfach sehr vertraut.

FOXX: Sie haben auch die Leitung des Kulturzentrums Schloß Borbeck übernommen, das ja nicht nur eine Weiterbildungsstätte mit großem Kursangebot ist, sondern auch durch seine herausragende Konzertreihen, insbesondere der Alten Musik, bekannt ist. Wird es bei diesen Schwerpunkten bleiben? Und was passiert mit der Galerie – wird das spannende zeitgenössische Ausstellungsprogramm weitergeführt?

Lichtschlag: Also das Schloß ist ja tatsächlich so vielfältig, dass man eigentlich immer erst klären muss, von welchem Teil man spricht: Die Musikschule, die das Wirtschaftsgebäude sehr prägt und das nach der Renovierung nun noch besser ausgestattet ist, ist ein sehr wichtiger großer Schwerpunkt, der bleibt.
Der Schwerpunkt der Konzertreihen, die im Schloß stattfinden, kann sicher noch variieren. Für dieses Jahr haben wir keine Änderungen vorgenommen, weil aufgrund der Corona-Pandemie das ganze Programm eigentlich ein verschobenes vom letzten Jahr ist. Insofern ist 2021 noch kein Jahr der Reformen der musikalischen Programme dort.
Und was die Galerie angeht – sie ist natürlich jetzt während des zweiten Lockdowns geschlossen. Es gibt die Idee, die Kunstbestände der Stadt Essen sichtbar zu machen. Im Kulturamt werden seit einer Weile die Bestände gesichtet und erfasst, die zum Teil über viele Jahre an vielen Orten gelagert wurden und nun besser untergebracht werden sollen. Im Rahmen des „Corona Sonderfonds Kultur“ im letzten Jahr sind wieder verschiedene Kunstankäufe getätigt worden. Es wäre eine schöne Idee, einmal zu zeigen, was die Stadt Essen für die Bildende Kunst über die Jahre getan hat. Aber das ist noch nicht spruchreif, daran arbeiten wir noch.

FOXX: Sie hatten den „Corona Sonderfonds Kultur“ erwähnt – wie ist er in der freien Kulturszene angenommen worden?

Lichtschlag: Insgesamt kann man sagen, dass der „Corona Sonderfonds Kultur“, der im letzten Jahr zwei Antragsfristen hatte, extrem nachgefragt war, ja auch extrem überzeichnet. In den beiden Förderrunden des Fonds gingen insgesamt 176 Anträge mit einem Antragsvolumen von insgesamt rund 1,3 Millionen Euro ein. 114 Anträge wurden letztendlich bewilligt. Im Fonds waren 500.000 Euro, und es gab noch eine zusätzliche Spende von der „VielRespektStiftung“ über 50.000 Euro.
Im September kamen dann die Stipendien des Landes NRW dazu, sodass viele der Künstlerinnen und Künstler dahin verwiesen werden konnten. Die gute Nachricht ist, dass der Oberbürgermeister schon angekündigt hat, dass es eine Fortsetzung des „Sonderfonds Kultur“ geben soll. Gerade heute ist eine Videokonferenz, in der wir die neue Ausschreibung vorbereiten und überlegen, wie wir den veränderten Bedarfen gerecht werden. Wir hoffen, dass der „Sonderfonds Kultur“ noch einmal mit bis zu 500.000 Euro ausgeschrieben werden kann, natürlich vorbehaltlich aller Beschlüsse vom Kulturausschuss und vom Rat der Stadt.

FOXX: Ein Blick vielleicht noch in die etwas weitere Zukunft, jenseits der Corona-Krisenbewältigung:
Kulturdezernent Muchtar Al Ghusain hat die Idee einer Folkwang-Dekade ins Spiel gebracht – 2022 feiern wir 100 Jahre Museum Folkwang und in den Folgejahren weitere Geburtstage der Folkwang-Institute. Was schwebt Ihnen zu diesem Thema vor?

Lichtschlag: Ich finde die Idee sehr reizvoll, über einen längeren Zeitraum darüber nachzudenken, was der Folkwang-Gedanke heute bedeutet und welches Zukunftsversprechen er für die Stadt Essen beinhaltet. Das Kulturamt hat gerade durch seine generalistische Perspektive einen besonderen Bezug zur „Einheit der Künste“.

FOXX: Was möchten Sie den Leserinnen und Lesern der FOXX noch mit auf den „Corona-Weg“ geben?

Lichtschlag: Ich kann natürlich nur meine Hoffnung aussprechen, dass möglichst bald wieder Musik sowohl hör- als auch sichtbar sein wird und dass bis dahin niemand die Geduld verlieren möge mit seinem Instrument, seiner Stimme oder seinem Körper, weil es gerade nicht so geht, wie es gehen könnte. Ich möchte insbesondere die Kinder und Jugendlichen ermuntern, einfach dabeizubleiben und weiterhin Wege für ihren persönlichen Ausdruck zu finden.

Das Gespräch wurde während des zweiten Lockdowns am 13. Januar 2021 geführt.

Dana Savić
Freie Autorin und Regisseurin

Terminkalender März – August 2021

**Die Durchführung der Veranstaltungen wird stets der aktuellen Coronaschutzverordnung angepasst.
Termine könnten auch gestreamt, verschoben oder abgesagt werden.
Wir bitten deshalb um Beachtung der aktuellen Ankündigungen auf unserer Website und in der Presse.**

MÄRZ

Mittwoch, 24. März, 17:30 Uhr
Virtuelles Wohnzimmer-Konzert
Online-Klassenvorspiel der Klavierklasse Sabine Krüger
Keine Konzerte wegen Corona? Wir veranstalten unser Klassenvorspiel zu Hause: in mindestens 20 Wohnzimmern, mit mindestens 20 Klavieren!
Zugangsdaten für die Videokonferenzplattform Zoom werden den Teilnehmer*innen rechtzeitig bekannt gegeben.

Osterferien
Montag, 29. März,
bis Samstag, 10. April

APRIL

Samstag, 17. April, 18:00 Uhr
ChorForum Essen
Fischerstraße 2-4, 45128 Essen
Sonntag, 18. April, 17:00 Uhr
Glashalle am Johannisberg
Johannisberg 1, 42103 Wuppertal
Beethoven – WoO.con.var.
Zupfensemble der Bergischen Musikschule Wuppertal und Zupfensemble der Folkwang Musikschule Essen
Leitung: Corinna Schäfer, Peter Johnen

Gefördert durch die
Beethoven Jubiläums Gesellschaft
BTHVN 2020
Eintritt: 5,00 € / 3,00 € erm.
Mehr auf Seite 8

MAI

Dienstag, 4. Mai, 18:00 + 19:00 Uhr
Schülerkonzert Violine und Klavier
Klassen Jörg Wasow (Klavier) und Antje Vetter (Violine)
Schloß Borbeck, Residenzsaal
Schloßstraße 101, 45355 Essen

Montag, 17. Mai, 18:00 – 20:00 Uhr
Rathauskonzert in Kooperation mit der Bürgerschaft Heisingen
Beiträge von Schüler*innen und Lehrkräften der Folkwang Musikschule und der Bürgerschaft

Altes Rathaus Heisingen, Ratssaal
Gathergang, 45259 Essen
Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

Pfingstferientag
Dienstag, 25. Mai

JUNI

Samstag, 12. Juni, 15:30 Uhr
Sommervorspiel
Violinklasse Ulrike Föhrer
Aula der Folkwang Musikschule

Samstag, 19. Juni, 15:00 Uhr
Himmelsmusik
Benefizkonzert der Folkwang Musikschule
Es spielen Schüler*innen der Violinklasse Theresia Norpoth-Weber und der Klavierklasse Hans-Günther Weber
Begleitung am Flügel: Georg Wehr
Forum Billebrinkhöhe
Billebrinkhöhe 72
45136 Essen-Bergerhausen
Eintritt frei, Spenden erbeten für das Integrationsmodell „Im Leben" und das Forum Billebrinkhöhe – Inklusive Kultur

Mittwoch, 23. Juni, 17:30 Uhr
Klassenvorspiel Klavier
Klasse Winni Slütters
Altes Rathaus Heisingen, Ratssaal
Gathergang, 45259 Essen

Mittwoch, 23. Juni, 18:00 Uhr
Heisinger Sommerkonzert
Klassen Regina Stein (Cello) und Ursula Täuber (Geige)
Der Ort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Samstag, 26. Juni / Sonntag, 27. Juni
Großer Info-Tag der Folkwang Musikschule
Instrumente, Gesang, Tanz, Schauspiel
FMS, Weststadthalle und Open Air
Thea-Leymann-Straße 23, 45127 Essen
Aufgrund der Corona-Pandemie stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest, ob und in welcher Form die Veranstaltung an diesem Wochenende stattfinden kann.
Wir bitten um Beachtung aktueller Informationen auf unserer Website:
www.fms.essen.de
Mehr auf Seite 18

Dienstag, 29. Juni, 18:00 Uhr
Borbeck-Festival
Bands und Ensembles aus Borbeck und Gäste
Schloß Borbeck, Residenzsaal
Schloßstraße 101, 45355 Essen

Mittwoch, 30. Juni, 19:00 Uhr
Das singende Klavier
Antrittskonzert Desar Sulejmani, Fachleiter Tasteninstrumente
Eine Reise in die Welt der Klaviertranskriptionen mit Werken von Ferruccio Busoni, György Cziffra, Franz Liszt, Alexander Siloti, Carl Tausig u. a.

Das Konzert wird (mit oder ohne Publikum) live gestreamt.

Aula der Folkwang Musikschule
Mehr auf Seite 4

JULI / AUGUST

Sommerferien
Montag, 5. Juli,
bis Dienstag, 17. August

VORSCHAU SEPTEMBER

Samstag, 18. September
5. Philharmonietag
der Folkwang Musikschule

Philharmonie Essen
Huyssenallee 53, 45128 Essen

Aufgrund der Corona-Pandemie stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest, ob und in welcher Form die Veranstaltung stattfinden kann.
Wir bitten um Beachtung aktueller Informationen auf unserer Website:
www.fms.essen.de

Änderungen vorbehalten!

Aktuelle Informationen:
www.fms.essen.de

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei.

Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen erhalten Mitglieder des Vereins der Freunde und Förderer der Folkwang Musikschule e. V. auf Wunsch ermäßigte Eintrittskarten.

Für Gäste des KulturPott.Ruhr e. V. stehen in der Regel einige Tickets zur Verfügung.
Nähere Infos: www.kulturpott.ruhr

Folkwang Musikschule
der Stadt Essen
Weststadthalle
Thea-Leymann-Straße 23
45127 Essen

ÖPNV: Haltestelle Berliner Platz
U-Bahn: U11, U17, U18
Straßenbahn: 101, 103, 105, 109
Bus: 145, 147, 166, Schnellbus SB16, Nachtexpresse

Kulturzentrum Schloß Borbeck

Ausstellungen

STADT ESSEN

Historische Dauerausstellung
Öffnungszeiten: Di – So, 14:00 – 18:00 Uhr
Führungen nach Terminvereinbarung, auch außerhalb der Öffnungszeiten
Räumlichkeiten im Schloß Borbeck
Eintritt: 3,00 € / 1,50 € (erm.)

Konzerte und Veranstaltungen

Sonderkonzert
Freitag, 28. Mai, 19:00 Uhr
Dave Brubeck zum 100. Geburtstag
Sabine Kühlich (Gesang), Laia Genc (Klavier)
Prof. Dr. Ilse Storb (Moderation)
Eine Kooperation mit dem Freundeskreis Ilse Storb
Residenzsaal, Eintritt: 15 € (VVK) / 20 € (AK)

Alte Musik
Freitag, 18. Juni, 19:00 Uhr
Telemanns 340. Geburtstag
Niehusmann Gitarrenduo
Judith Niehusmann (Laute)
Volker Niehusmann (Laute)
Residenzsaal, Eintritt: 23 € / 20 € (erm.)

Jazz
Freitag, 25. Juni, 19:00 Uhr
Mittsommernacht
Duo Elin-Sakas
Christian Elin (Sopransaxofon, Bassklarinette)
Maruan Sakas (Klavier)
Residenzsaal, Eintritt: 23 € / 20 € (erm.)

Schüler*innen und Lehrkräfte der FMS zahlen für die Konzerte im Schloß Borbeck den ermäßigten Preis. Bitte anmelden, da nur eine begrenzte Anzahl Karten zur Verfügung steht.
Infos und Kartenvorbestellungen:
Tel. (0201) 88 44 219
kulturzentrum@schlossborbeck.essen.de
Kulturzentrum Schloß Borbeck
Schloßstraße 101
45355 Essen
www.schloss-borbeck.essen.de

Samstag, 26. Juni 2021
Sonntag, 27. Juni 2021
Großer Info-Tag der Folkwang Musikschule
Instrumente, Gesang, Tanz, Schauspiel

FMS, Weststadthalle und Open Air
Thea-Leymann-Straße 23
45127 Essen

Aufgrund der Corona-Pandemie stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest, ob und in welcher Form die Veranstaltung an diesem Wochenende stattfinden kann.

Nähere Infos:
Barbara Habig
Tel. (0201) 88 44 044
E-Mail: barbara.habig@fms.essen.de
www.fms.essen.de

Hören, Sehen, Ausprobieren!

Info-Tag der FMS soll im Juni stattfinden

Unser jährlicher Info-Tag findet traditionell an einem Sonntag im Februar statt. Doch wie andere Veranstaltungen auch, musste der geplante Termin am 7. Februar in diesem Jahr Corona-bedingt ausfallen. Nun möchten wir eine Sommerausgabe anbieten: am Samstag, den 26. Juni, und/oder am Sonntag, den 27. Juni, in der Folkwang Musikschule, der Weststadthalle und ggf. auch Open Air.

Wir werden frühestens Mitte März in die genauere Planung gehen, in der Hoffnung, die Pandemie-Entwicklung besser berücksichtigen zu können. Einfach wird das nicht, denn wir dürfen uns Jahr für Jahr über viele Hundert Menschen

freuen, die unseren Info-Tag besuchen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene informieren sich hier über die Fächer der Folkwang Musikschule, probieren verschiedene Angebote aus und lassen sich beraten.

Wir bitten also um Geduld und um Beachtung aktueller Informationen in der Presse und auf unserer Website: **www.fms.essen.de**

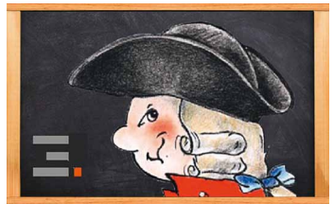
Homeschooling mit TRAZOM und MOZART

Weitere BIPARCOURS für Zuhause aus der Musikbibliothek Essen

www.stadtbibliothek.essen.de

Bereits in der letzten FOXX wurde in Zusammenhang mit dem Parcours APPsolutely BEETHOVEN! die App **BIPARCOURS** von „Bildungspartner NRW" vorgestellt. Da Corona den Tablet-Führungen durch die Musikbibliothek weiterhin einen Strich durch die Rechnung macht, gibt es nun nach Beethoven noch zwei weitere Homeschooling-Rallyes mit hinterlegten Informationen, die spielerisch Zugang zu ausgewählten Themen vermitteln.

1. Musikquiz mit TRAZOM



Startbild „Musikquiz": Stadtbibliothek Essen, Copyright Mozart-Figur: HÜGEMO GrafikStudio Elga + Morgenstern-Hübner

TRAZOM begleitet Schülerinnen und Schüler durch die Welt der Musik und entdeckt mit ihnen zusammen Komponisten, Noten und Musikinstrumente. Am Ende unternimmt er mit ihnen noch einen virtuellen Abstecher in die Musikbibliothek Essen. Wer sich hinter dem geheimnisvollen Namen TRAZOM verbirgt, ist übrigens ganz schnell klar. Vorwiegend für das 3. bis 5. Schuljahr, Dauer ca. 45 Minuten.

2. APPsolutely MOZART!

Startbild „APPsolutely MOZART!": Stadtbibliothek Essen

Der Parcours kombiniert Bilder, Briefe, Musik und Informationen zum Thema Mozart – vom Wunderkind auf Reisen bis zum freischaffenden Künstler in Wien, von der Arie des Papageno bis zum Requiem, vom Film „Amadeus" bis zur Mozartkugel. Dabei geht es nicht immer ernst zu. Ein abschließender virtueller Besuch in der Musikbibliothek macht deutlich, dass Mozart auch hier ein Superstar ist. Vorwiegend für das 5. bis 8. Schuljahr, Dauer ca. 60 Minuten.

Verena Funtenberger
Leiterin der Musikbibliothek der Stadtbibliothek Essen

Um die Parcours zu öffnen, muss die App BIPARCOURS aus dem iOS- oder Google Play-Store heruntergeladen werden. Mit dem Scannen des QR-Codes über die Funktion „Code scannen" gelangt man automatisch zur Startseite des jeweiligen Parcours. Die App ist kostenlos.

www.biparcours.de

Hier die QR-Codes der BIPARCOURS „Musikquiz mit TRAZOM" und „APPsolutely MOZART!":

Musikquiz mit TRAZOM

APPsolutely MOZART!

Fotos: Dana Savić

Tuishi pamoja – aber mit Abstand!

Ensemblearbeit in der Folkwang Musikschule unter Corona

Tuishi pamoja ist Swahili und bedeutet: Wir wollen zusammenleben. Das Autorenduo Sandra Engelhardt und Martin Maria Schulte lässt ihr Kindermusical in der Savanne spielen. In der Geschichte geht es um Vorurteile, Ausgrenzung und Freundschaft zwischen den Tieren. Giraffenjunge Raffi und das kleine Zebramädchen Zea sind sich spinnefeind, was die kecken und neugierigen Erdmännchen so gar nicht verstehen können, wo Raffi und Zea doch gemeinsam stärker wären als jeder für sich allein in der Savanne. Schließlich sei es den Löwen völlig egal, ob Zebrastreifen schöner seien als Giraffenpunkte. Beide Designs schmecken ihnen gleich gut.

Das aufklärerische Kindermusical mit vitalen afrikanischen Rhythmen und melancholischen Solo-Gesangseinlagen ist ideal für eine Ensemblearbeit, dachten sich Dr. Ulrike Tervoort, Leiterin des Fachs Gesang, und Marius Bélise, Leiter der Fachs Tanz. Im Februar 2020 begannen die ersten Proben. Dann kam Corona und damit ein Wettlauf um Lösungen im Umgang mit dem Lockdown.

Am 16. März musste die Folkwang Musikschule den Betrieb einstellen. „Die Kinder waren frustriert", sagt Tanzlehrerin Bärbel Küster, die beim Einstudieren der Choreografien von „Tuishi pamoja" mitgewirkt hat. Nicht nur die Kinder waren frustriert, die Lehrkräfte standen plötzlich ohne Schülerschaft da. Viele Honorarkräfte machten sich Sorgen um ihre Existenz. Für den Leiter der Folkwang Musikschule, Dr. Bernd Mengede, stellte sich ein nahezu philosophisches Problem: „Wie kann man etwas planen, was nicht planbar ist?"

Es legte sich eine lähmende Stille über das Land, über die Stadt, über die Folkwang Musikschule. Sie war von kurzer Dauer. Schon bald begannen die Räder sich wieder zu drehen: in Politik und Verwaltung, in der Lehrerschaft und bei den Schülerinnen und Schülern. Wie kann man, trotz Lockdown, im Kulturbereich Arbeitsplätze sichern? Wie die Honorarkräfte halten? Alles musste neu gedacht werden, und schließlich reifte die Überzeugung, dass Online-Unterricht ein alternatives Angebot sein könnte. Viele Schülerinnen und Schüler verzichteten auf die Gebührenrückzahlung. Hier ging es um etwas mehr als um Unterrichtsgebühren.

„Ich glaube, dass allen Beteiligten klar wurde, was für ein hohes Gut es eigentlich ist, dass wir uns gemeinsam mit einer künstlerischen Sache beschäftigen können." Das liege vor allem in der menschlichen Begegnung. Die Wertschätzung sowohl für den Menschen,

Ulrike Tervoort und Bärbel Küster bei Videoaufnahmen für Kinder, die zu Hause üben müssen

Nur Geschwister dürfen bei den Proben nah zusammensitzen.

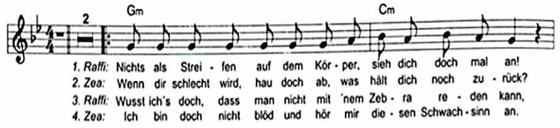
der hinter einem Werk steht, als auch für denjenigen, mit dem ein Werk im Dialog entwickelt und der richtige Ausdruck gefunden werde, sei für viele das Motiv weiterzumachen, rekapituliert der Institutsleiter. In der Rückschau wird auch klar, dass die Flexibilität, sich auf neue Situationen einzustellen, Teil des künstlerischen Lebens sei. Dies war ein Grund, warum sich Ulrike Tervoort – wie viele andere Kolleginnen und Kollegen auch – während des Lockdowns technisch weiterbildeten: Learning by Doing.

Nachdem der Präsenzunterricht an der Folkwang Musikschule am 5. Mai endlich wiederaufgenommen werden konnte, ging es für Zebra, Giraffe und Erdmännchen auf der Bühne weiter – aber mit Abstand und Maske. Nur die Proben der Musicalgruppe blieben zunächst weiter online, sie konnten erst zwei Wochen vor und dann in den Sommerferien draußen vor der Musikschule stattfinden. „Wir mussten viel ändern", sagt Bärbel Küster. Tatsächlich ist es etwas verwunderlich, warum die neugierigen Erdmännchen nicht näher an ihr Objekt der Neugierde heranrücken, aber die Corona-Choreografie verlangt es so.

Inzwischen ist das Maskentragen so sehr zur Selbstverständlichkeit geworden, dass manche Kinder selbst auf der Bühne vergessen, ihre Masken abzunehmen. Vierzehn Kinder zwischen 5 und 14 Jahren machen beim Kindermusical mit. Eigentlich hätte die Premiere am 28. November stattfinden sollen, doch dann kam der zweite Lockdown. Was tun? Ulrike Tervoort dachte über ein Live-Streaming

nach, ohne Publikum im Saal. Schließlich kam die Verschärfung des so genannten „Lockdown light". Die Fachleiterin gab nicht auf. Sie brachte sich kurzerhand den Video- und Tonschnitt bei und nahm mit weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Szene für Szene des Musicals auf Video auf. Immer nur mit höchstens 10 Personen im Raum – inklusive Technikcrew.

„Die Kompetenzen im Bereich Online-Unterricht sind enorm gestiegen innerhalb des Kollegiums“, lobt Mengede. Es herrsche im digitalen Bereich ein reger Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen, dafür gebe es das „fms-forum“ als interne digitale Plattform. Die Folkwang Musikschule nutzt unterschiedliche Unterrichtsmöglichkeiten, beispielsweise über den Bildschirm mit Skype, aber vor allem das Open-Source-Webkonferenzsystem „BigBlueButton“ für das Online-Lernen, das die gemeinsame Nutzung von Audio, Video, Folien, Whiteboard, Chat und Bildschirm in Echtzeit ermöglicht. Auch andere Tools finden beim Unterricht Anwendung. Im tänzerischen Bereich werden Unterrichtseinheiten gefilmt, die den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt werden.



Es ist anrührend zu sehen, wie weit die Kinder in ihren Proben trotz erneuter Beschränkungen gekommen sind. Connor (9) und Benjamin (11) singen ihr Giraffen-Zebra-Duett (Foto oben rechts) mit dem Playback so gut, dass eine weitere Video-Aufnahme nicht nötig ist. „Haben Sie den Chor gehört? Das sind wirklich unsere Musical-Kinder, aufgenommen zu zweit oder dritt und dann am Laptop zum Playback zusammengelegt“, sagt Ulrike Tervoort sichtlich stolz. „Ich habe es noch etwas verstärkt, indem ich eine Tonspur darübergelegt habe.“

Der zusätzliche Aufwand bedeutet viel Arbeit und Engagement. Die Auflagen des Corona-Schuljahres lesen sich wie ein Kafka-Text. Mal gibt es Präsenzunterricht, aber nur als Einzelunterricht, dann wieder Gruppenunterricht, aber nur mit 6 Personen, und dann gibt es wieder gar keinen Ensembleunterricht. Was für den Geigenunterricht gilt, gilt noch lange nicht für den Trompetenunterricht. Veranstaltungen wie Konzerte oder Aufführungen finden gar nicht statt. Die wechselnden Vorschriften bedeuten eine Herausforderung für alle, die lieber inhaltlich denn organisatorisch arbeiten möchten. Wie lange kann eine Musikschule das Hin und Her der Corona-Verordnungen durchhalten?

„Man muss noch einmal sagen, was bei uns immer wichtig war und ist: Unterricht, Veranstaltungen und Ensemblearbeit. Nur diese drei Vermittlungsformen in ihrer Ergänzung schaffen das, was wir uns auch auf die Fahnen geschrieben haben, nämlich Ganzheitlichkeit“, sagt Mengede und erläutert, dass die Ausgestaltung von Fach zu Fach unterschiedlich sei. Das Schauspiel beispielsweise lebe von der Ensemblearbeit, vom Interagieren. Mit dem Einsatz von Technik könne man einiges ausgleichen, aber nicht alles. Ein halbes, vielleicht sogar ein ganzes Jahr, könne man den direkten Kontakt kompensieren, aber dann ginge es an die Substanz. Danach würde die Musikschule zu einer reinen Unterrichtsvergabeanstalt. „Und das sind wir eben nicht, wir machen auch Aufführungen und Ensemblearbeit. Das macht auch die besondere Qualität einer Ausbildung aus.“ Ziele zu setzen, sei wichtig, „künstlerische Bestätigung braucht die Resonanz von anderen Menschen.“

Tuishi pamoja – Wir wollen zusammenleben, das wird 2021 hoffentlich wieder auch ohne Beschränkungen gelingen, wenn man die Pandemie durch einen Impfstoff in den Griff bekommt!

Dana Savić
Freie Autorin und Regisseurin

Ausbildung in der Corona-Zeit

Alles neu für unsere Azubis Elli, Gina und Chantal

Alles beginnt im Februar 2020. Auf den Straßen herrscht ein tobender Sturm. Wer hätte damals erahnen können, welch außergewöhnliche Zeiten dieser mit sich bringt?

An der Folkwang Musikschule laufen die Vorstellungsgespräche für die zukünftigen auszubildenden Veranstaltungskaufleute, in der Philharmonie Essen wird das getanzte Märchen „Rotkäppchen“ aufgeführt, und in der Aula gibt der stellvertretende Institutsleiter Herr Ott ein Fest zu seinem Ausstand. Von Corona ist hier noch keine Rede.

Foto: Sven Lorenz

Die erste Aufführung von „Rotkäppchen“ war ein voller Erfolg. Der zweite Termin muss aufgrund des Sturmes leider in den März verschoben werden. Doch da sieht die Welt auf einmal ganz anders aus: Die Pandemie ist ausgebrochen, und auch diese Vorstellung wird nicht über die Bühne gehen.

Covid-19 ist eine Herausforderung, neue Wege zu finden, die Veranstaltungen der FMS so gut es geht aufrechtzuerhalten. Alles dreht sich nun um die Konzeption und Umsetzung geeigneter Hygienemaßnahmen. Die Coronaschutzverordnung wird unser stetiger Begleiter.
Dieses Wissen können wir im September beim „Philharmonie Debüt“ mit den hochbegabten Schülerinnen und Schülern der *S*-Klasse zum ersten Mal praktisch einbringen und dann in den Herbstferien beim Kulturrucksack-Impro-Workshop „Beats & Breaks, Bass & Blockflöte“ in unserem eigenen Hause umsetzen. Dort liegt die Organisation und Umsetzung des Hygienekonzepts in den Händen der Veranstaltungskaufleute. Wir verwalten die Anmeldungen und erstellen mit Hilfe dessen einen individuellen Sitzplan. Wir achten auf die Einhaltung der Maskenpflicht und der Abstandsregelungen, dazu koordinieren wir den Einlass und betreuen die Schüler. Außerdem stellen wir die Rückverfolgbarkeit aller Beteiligten sicher.

Auch während des Lockdowns im Dezember gibt es neue Aufgaben, die unseren Horizont erweitern. Da sich die physische Distanz ausbreitet, suchen wir den Austausch auf den Social-Media-Plattformen der Stadt Essen. Am ersten Advent startet unser Projekt „FMS-Clips zur Adventszeit“, das ein Stückchen Kultur in die Wohnzimmer bringt: Schülerinnen und Schüler verschiedener Fächer und Ausbildungsstufen unserer Musikschule zeigen ihr Können in kurzen Auftritten, die auf YouTube zu sehen sind.

Insgesamt haben wir trotz der Corona-Krise schon viele wertvolle Erfahrungen in unserer Ausbildung sammeln können und freuen uns darauf, die neuen Wege weiter auszubauen!

Chantal Kerkhoff, Elisabeth Ledwig, Gina Rix
Auszubildende Veranstaltungskauffrauen

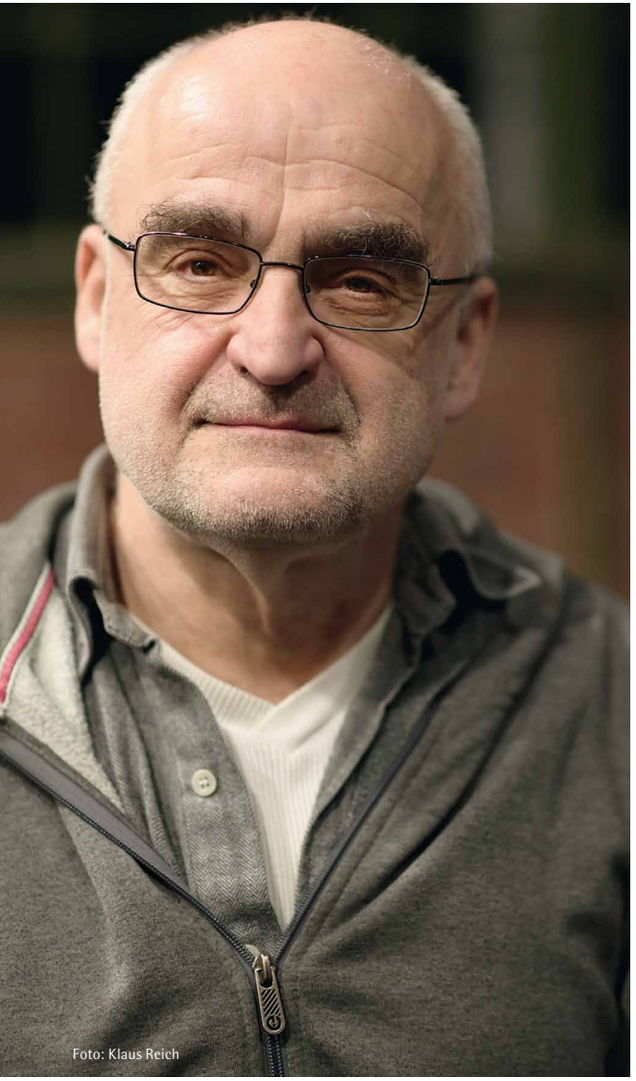


Foto: Klaus Reich

„Nun fängt halt was andres an …“

Michael Seewald geht in den Vorruhestand

Eine Win-Win-Situation!“ Dieses Fazit zieht Michael Seewald am Ende seiner Arbeit an der Folkwang Musikschule. Mitte Juni geht der Fachleiter Schauspiel in den Vorruhestand. Bevor er vor 25 Jahren an die FMS kam, war er als freier Regisseur tätig.

Seewald baute den noch jungen Schauspielbereich an der Musikschule aus. Er inszenierte zahlreiche Kabarettaufführungen, Liederabende und Musicals, die direkt auf die Schauspielschülerinnen und -schüler zugeschnitten waren. Zu seinen unvergessenen Produktionen zählen „Ritter Rost“ und „Jim Knopf“ auf der Zeche Zollverein, „Das Dschungelbuch“ im Grugapark, „Linie 1“ im Katakomben Theater und als Wiederaufnahme in der Weststadthalle sowie „Der Sängerkrieg der Heidehasen“ in einem großen Theaterzelt vor der Musikschulzentrale.

Ebenfalls erwähnenswert sind die Video-Projekte „Hohenfels“ und „Linie 1“, die er – gemessen an den damaligen technischen und personellen Möglichkeiten der Musikschule – mit großem Aufwand und beachtlicher Professionalität umsetzen konnte.

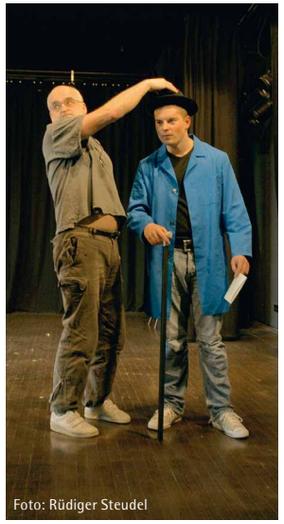


Foto: Rüdiger Steudel

„Jim Knopf“ – Foto: WAZ, Arnold Fohnemann

„Dschungelbuch“ – Foto: Rüdiger Steudel

„Linie 1“ – Foto: Rüdiger Steudel

Als großer Verfechter der Folkwang-Idee entstanden unter seiner Regie auch klassische Musiktheater-Produktionen, die für Aufsehen sorgten: die Matinee „Macht Euch das bisschen Friede schon so übermütig?“ als Abschlussveranstaltung des Musikschulkongresses 2005 in der Philharmonie Essen, „Peer Gynt“ nach Henrik Ibsen mit der Musik von Edvard Grieg und Harald Sæverud im Grillo Theater zum „Folkwang. Fest der Künste 2007“ und „Egmont“ nach Johann Wolfgang von Goethe mit der Musik von Ludwig van Beethoven, 2016 im ChorForum Essen aufgeführt, seien als fächerübergreifende Projekte hier genannt.

Neben der Auseinandersetzung mit klassischen Texten wie Antigone, Elektra und Maria Stuart führte die Notwendigkeit, Unterrichtsmaterial für die Schüler anzubieten, zu einer regen Schreibtätigkeit. Einen Großteil der Schauspielszenen hat Michael Seewald selbst geschrieben, umgeschrieben oder für das jeweilige Stück angepasst. Heute proben die Schülerinnen und Schüler Szenen, die er verfasst hat, als die Kids noch gar nicht geboren waren. Seine Texte sind nicht gealtert. Ein Konvolut von rund 300 Seiten ist aus seiner schriftstellerischen Arbeit hervorgegangen!

Letztlich hat sich in der Schauspielabteilung über Jahre ein Ensemble entwickelt. Proben mussten bei ihm in lockerer Atmosphäre verlaufen, aber auch sehr konzentriert, an der Sache orientiert. Das ist sein Credo. Lachen, Humor, ja eine komödiantische Haltung ermöglichen Vertrauen. Ihm ging es immer um die Sache, und es wurde stets so lange geprobt, bis alle zufrieden waren. Zur Strenge gehört natürlich stets der respektvolle Umgang miteinander. „Das begleitet die Menschen und bereichert sie“, so der Regisseur. „Probezeit ist nun mal Lebenszeit, es ist die Zeit für die Kinder und Jugendliche – eine Insel für sie.“

Rückblickend ist es Michael Seewald wichtig, hervorzuheben, dass er bei seiner Tätigkeit an der Folkwang Musikschule viele künstlerische Freiräume hatte, die er schätzte und nutzte. Und ohne ein engagiertes Team wären große Vorhaben wie die Kindermusicals gar nicht realisierbar gewesen.

Er ist sich sicher, dass die Schülerinnen und Schüler von ihrer Zeit an der FMS profitiert haben und ist dankbar dafür, viele junge Menschen über Jahre auf dem Weg des Erwachsenwerdens begleitet zu haben. Sein Fazit nach 25 Jahren bringt er gerne klar und deutlich auf den Punkt: „Es war gut und schön, aber nun fängt halt was andres an.“

Wir wünschen Michael Seewald für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute!

„Peer Gynt“ – Foto: Rüdiger Steudel

„Lola Blau“ – Foto: Klaus Reich

Foto: Judith Nüsse

„Mach es wie die Sonnenuhr ..."

Auch für Hans-Günther Weber beginnt der Vorruhestand

Mach es wie die Sonnenuhr, zähl die heit'ren Stunden nur!" Mit diesem guten Rat seiner Mutter zieht Hans-Günther Weber die Bilanz seiner dreißigjährigen Tätigkeit für die FMS. Eine Ära geht Ende Juli zu Ende, die mit einem Schlüsselerlebnis begonnen hatte.

Hans-Günther Weber befand sich noch im Referendariat zum Gymnasiallehrer, als er im Autoradio das erste Klavierkonzert von Chopin hörte, das er im Studium einstudiert und mehrmals mit Orchester gespielt hatte. In diesem Augenblick wurde ihm die Liebe zur Musik nochmals eindringlich bewusst. Der Weg in die Musikschule war vorgezeichnet. Er verfügte über beste Voraussetzungen dank mehrfacher Qualifikationen wie dem Studium der Mathematik, Biologie und Musik für die Sekundarstufe II mit erstem und zweitem Staatsexamen, Klavierlehrerexamen und künstlerischer Reifeprüfung Klavier. Hans-Günther Weber hatte gerade das Referendariat erfolgreich abgeschlossen, da wurde ihm eine Stelle an der Folkwang Musikschule angeboten. Die berufliche Entscheidung war getroffen.

Foto: privat

Foto: privat

Die Liste seiner Tätigkeiten an der FMS ist lang. Genannt seien hier exemplarisch die pädagogische Arbeit, unzählige künstlerische Auftritte und Projekte, die Studienvorbereitende Ausbildung und selbstverständlich der Aufbau der *S*-Klasse. Letztere ist eindeutig sein Baby, wie er selbst sagt. Sie zählt zu seinen Highlights.
Die *S*-Klasse hat eine Vorgeschichte. Als sich die Schülerinnen Christine Neumann und Anke Pan (Foto oben) bei ihm zum Unterricht anmeldeten, spürte er sogleich die besondere Begabung der beiden, die heute ihren Beruf und ihre Berufung in der Musik gefunden haben. Hans-Günther Weber hatte die fünf- und sechsjährigen Mädchen zusammengebracht – eine gegenseitige Bereicherung mit großartiger Leistungsentwicklung. Dabei legte er großen Wert darauf, dass es nicht zu einer destruktiven Konkurrenz kam. Im Vordergrund stand immer die Freude an der Musik und der gegenseitige Respekt.

Hier liegt auch der Urgrund seiner Profession: die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die Gestaltung, das Zusammenspielen, das Entdecken und Erleben von Musik. So war der Mittelpunkt seiner Arbeit sicherlich der Musikunterricht, aber Hans-Günther Weber verstand sich auch stets als Netzwerker. Schließlich hat er nicht nur an der Folkwang Musikschule gewirkt, sondern ebenso erfolgreich an der Volkshochschule Essen, und er hat es oft geschafft, die beiden Institute zusammenzuführen.

Über den Tellerrand hinausschauen, einen neuen Blickwinkel gewinnen und eine Kommunikationskultur entwickeln – das war und ist der Antrieb von Hans-Günther Weber.

Bleibt die Frage: Was fängt er mit der vielen Zeit an, mit der Altersteilzeit, die in den Ruhestand führt? Selbstverständlich wird er sie zum Klavierspielen nutzen! Haydn, Beethoven und die letzte Schubert-Sonate, das ist eines seiner nächsten Projekte. Es müssen nicht mehr die virtuosesten Stücke sein. Er möchte sich und anderen mit der Musik weiterhin Freude bereiten. Und beim Konzertieren wird sicherlich auch etwas von Chopin dabei sein.

Wir wünschen Hans-Günther Weber für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute!

Fotos: FMS-Archiv

Kontakt:
Norbert Tillmann, 1. Vorsitzender
Tel. 0171-41 21 990
E-Mail: tillmann-norbert@t-online.de

Nähere Infos zum Förderverein und FMS-Ticket:
Lara Schulte
E-Mail: lara.schulte@fms.essen.de

www.fms.essen.de

Spendenkonto:
Sparkasse Essen
BIC: SPESDE3EXXX
IBAN: DE93 3605 0105 0008 7427 69

Bitte Adresse angeben,
falls eine Spendenquittung
gewünscht wird.

Förderverein

Nachruf und Aufruf

Nachruf: Im Namen des Fördervereins möchte ich mein größtes Bedauern über den Tod des Ehrenvorsitzenden Dr. Klaus Dreesmann ausdrücken. Er ist Ende 2020 im Alter von 91 Jahren verstorben. Klaus Dreesmann war an der Gründung des Vereins der Freunde und Förderer der Folkwang Musikschule der Stadt Essen im Jahr 1986 maßgeblich beteiligt. Bis zum Jahr 2004 hat er im Vorstand die Geschicke des Vereins entscheidend geprägt.

Unvergessen bleibt sein Engagement für die Musikschule, das sich bis ins hohe Alter fortgesetzt hat. Wenn auch seine persönliche Anwesenheit in den letzten Jahren nicht mehr möglich war, so drückte sich sein waches Interesse am Geschehen in der Musikschule in jedem Telefonat deutlich aus. Er war ein begeisterter Leser der FOXX, deren Informationen er wissbegierig aufnahm.
Wir werden ihn dankbar in Erinnerung halten.

Aufruf: Der aktuelle Vorstand besteht aus den beiden Vorsitzenden Norbert Tillmann und Herbert Schiffer, der Schatzmeisterin Hildegard Huber sowie der Schriftführerin Ulrike Joschko. Geschäftsführer ist Martin Vogelsang. Die genannten Personen haben schon viele, viele Jahre ehrenamtlicher Arbeit erbracht. Dies wird sich vermutlich auch fortsetzen, doch der Förderverein benötigt stets Verstärkung, Mitarbeit, Engagement. Bitte melden!

N. Tillmann

Norbert Tillmann
1. Vorsitzender des Fördervereins

Tue Gutes und sprich darüber

Margareta Moritz-Stiftung fördert junge Talente

Tue Gutes und sprich darüber!" Wie sonst soll eine Stiftung wirksam sein, um allgemein bekannt zu werden?

Seit 2013 ist die Stifterin Margareta Moritz auf der Suche nach jungen talentierten Menschen, deren Eltern sie finanziell „unter die Arme greifen" möchte, sofern ein gewisser Einkommenssatz nicht überschritten wird. Für ihr Motto hat sie sich durch die Worte von Marie von Ebner-Eschenbach anregen lassen: „Für das Können gibt es nur einen Beweis: das Tun." Und so wollte sie selber etwas tun, etwas bewegen und damit andere bewegen.

Von Beginn an gehörten immer wieder Musikerinnen und Musiker zu den Geförderten, darunter auch Schülerinnen und Schüler der Folkwang Musikschule. Die Margareta Moritz-Stiftung richtet sich jedoch auch an wissenschaftlich oder sportlich aktive junge Menschen. Frau Moritz ist stets darauf bedacht, weitere Kinder und Jugendliche mit ihrer Stiftung zu fördern, sie ist immer auf der Suche nach solchen, auf die die Förderbedingungen zutreffen. Angst vor der Antragstellung braucht niemand zu haben, denn dabei ist Hilfe möglich!

Wer andererseits die Stiftung finanziell mitfördern möchte, kann über folgendes Konto eine Zustiftung oder Spende tätigen:

Konto der Stadt Essen, IBAN DE45 3605 0105 0000 2950 30
Verwendungszweck: Zustiftung/Spende Margareta Moritz-Stiftung

Informationen zur Stiftung:
https://www.essen.de/leben/bildung/schule/margareta_moritz_stiftung_.de.html

Ansprechpartner für unsere Schülerinnen und Schüler:
Hans-Günther Weber, Tel. (0201) 88 43 211
E-Mail: hans-guenther.weber@vhs.essen.de

Musik Gläsel
Crescendo!

Musik ist unsere Leidenschaft!
Und das schon seit 1919.

Sie finden bei uns eine große Auswahl an Instrumenten zum Kauf oder zur Miete, Noten, Zubehör und musikalischen Geschenkartikeln.

Eigene Geigenbauwerkstatt im Hause!

Hohenzollernstr. 56 | 45128 Essen
0201-775525
essen@musik-glaesel.de
musik_glaesel musikglaesel

www.musik-glaesel.de

STADT ESSEN

fms Folkwang Musikschule

Service

Folkwang Musikschule der Stadt Essen
Weststadthalle
Thea-Leymann-Straße 23
45127 Essen

www.fms.essen.de

Fax: (0201) 88 44 004

Schulsekretariat
Mo – Fr 8:30 – 12:00 Uhr
Mo – Do 14:00 – 15:00 Uhr

An- und Abmeldung
Musikalische Grundstufe,
Tanz und Schauspiel
Regine Sommer, Tel. (0201) 88 44-103
E-Mail: regine.sommer@fms.essen.de

An- und Abmeldung
Instrumental- , Gesangs- und
Ensembleunterricht
Birgit Bramhoff-Walter
Evelin Brecklinghaus
Tel. (0201) 88 44-104/-105
E-Mail: info@fms.essen.de

Instrumentenausleihe
Begrenztes Kontingent an
(Kinder-)Instrumenten
Tel. (0201) 88 44-104/-105
E-Mail: info@fms.essen.de

JeKits
Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen
Heidi Schmitz, Tel. (0201) 88 44 100
E-Mail: heidi.schmitz@fms.essen.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Elke Toubartz, Tel. (0201) 88 44 002
E-Mail: elke.toubartz@fms.essen.de

Schulleitung
Dr. Bernd Mengede, Institutsleiter
Tel. (0201) 88 44 000
E-Mail: bernd.mengede@fms.essen.de

N.N., Stellvertretende Institutsleitung

Axel Wild, Verwaltung
Tel. (0201) 88 44 020
E-Mail: axel.wild@fms.essen.de

Impressum

Foxx
Zeitschrift und Terminkalender
der Folkwang Musikschule
für Musik, Schauspiel und Tanz

Herausgeber
Fördergesellschaft Kultur
und Integration gGmbH

38. Ausgabe
Erscheinungsweise:
2 x jährlich + Sonderausgaben

Auflage: 10.000

Nächste Ausgabe: 1. September 2021

Redaktionsschluss Termine: 31. Juli 2021

Anzeigenschluss: 6. August 2021

Redaktionelle Beiträge bitte an:
Redaktion FOXX
Folkwang Musikschule der Stadt Essen
Thea-Leymann-Straße 23, 45127 Essen

Elke Toubartz
Tel. (0201) 88 44 002
Fax (0201) 88 44 004
E-Mail: elke.toubartz@fms.essen.de

Redaktionsteam
Norbert Tillmann, Elke Toubartz, Axel Wild

Redaktionelle Mitarbeit dieser Ausgabe
Verena Funtenberger, Chantal Kerkhoff,
Malaika Krokowski, Elisabeth Ledwig,
Peter Johnen, Bernd Mengede,
Hubert Poggel, Gina Rix, Dana Savić,
Corinna Schäfer, Norbert Tillmann,
Elke Toubartz, Hans-Günther Weber,
Axel Wild

Fotos
Klaus Reich u. a.
Titelfoto: Peter Johnen
Bearbeitung: Torsten Mönkediek

Anzeigendisposition
Norbert Tillmann
E-Mail: tillmann-norbert@t-online.de
Tel. 0171-41 21 990

Anzeigenvorlagen bitte an:
Torsten Mönkediek
E-Mail: fms-grafik@arcor.de
Tel. (0201) 88 44 003

Gestaltung und Satz
Torsten Mönkediek
E-Mail: fms-grafik@arcor.de
Tel. (0201) 88 44 003

Druck
SET POINT MEDIEN, Kamp-Lintfort

PIANO SCHMITZ

PIANO SCHMITZ

Hindenburgstr. 50-52
45127 Essen
0201 23 32 46
info@pianoschmitz.de

www.pianoschmitz.de

Nie war es einfacher, ein neues Yamaha Piano zu besitzen

Gefertigt mit den selben hohen Standards, für die Yamaha bekannt ist, stellt die b-Serie eine großartige Möglichkeit dar, die Freude eines neues Yamaha Pianos in Ihr Zuhause zu bringen. Für Langlebigkeit konstruiert und gleichzeitig äußerst preiswert mit einer fünfjährigen Garantie – genießen Sie vom Tag der Lieferung an völlig sorglos den Anschlag, den Klang und die Verlässlichkeit eines Instruments von Yamaha. Besuchen Sie www.yamaha.de für weitere Informationen.

PIANO SCHMITZ

Piano Schmitz
Hindenburgstr. 50-52
45127 Essen
Tel: 0201 / 233246
www.pianoschmitz.de

b-Serie | Simply better value

YAMAHA